Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 18 (1958-1959)

Heft: 5

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Sch. / Chr.E. / G.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

Die Walser, ein Stück Siedelungsgeschichte der Zentralalpen

Von Hans Kreis. Franke-Verlag, Bern. 314 Seiten mit einer Karte. (Fr. 31.10)

Es trifft sich gut, daß in der Walser-Nummer unseres «Bündner Schulblattes» auch das einschlägige Werk unseres früheren Kollegen Dr. Hans Kreis in Feldmeilen angezeigt werden darf. Es ist vor wenigen Monaten erschienen und behandelt die ganze Walser-Frage in einer ausgezeichneten Gesamtschau. Der Verfasser hat nicht nur die meisten Walser-Siedlungen zwischen dem Monte Rosa und der bayrischen Grenze selbst aufgesucht, sondern auch die sehr zahlreichen Einzeldarstellungen gründlich verarbeitet.

Zunächst befaßt er sich mit der Geschichte der Walser-Forschung und erzählt u. a., wie sich Ägidius Tschudi das Vorhandensein deutscher Sprachinseln mitten im romanischen Bünden zu erklären suchte. Den Bündner Historikern Ulrich von Salis-Seewis und Conradin von Moor war die Walser-Frage noch mehr oder weniger ein Rätsel. Dessen Lösung brachten erst die Forschungen um die letzte Jahrhundertwende und in den folgenden Dezennien.

Einläßlich geschildert wird sodann der Vorstoß der Deutschen ins Oberwallis sowie die dortigen Verhältnisse vor der Besiedelung der Außenorte. Den einzelnen Kolonien und ihrer Entstehung gilt ein besonders interessantes Kapitel. Selbstverständlich setzt sich der Autor ferner mit den Ursachen der Wanderungen und der Rechtsstellung der Kolonisten auseinander, ebenso mit ihrer Siedelungs- und Wirtschaftsweise. In die neue Heimat mitgenommen haben sie außer den Heiligen Theodul und Nikolaus auch ihre altertümliche Mundart, vielleicht die altertümlichste im ganzen deutschen Sprachgebiet, deren Eigenarten unser Autor mit feinem Ohr erlauschte. Am Schlusse des Buches berichtet er noch von den weitern Schicksalen der verschiedenen Kolonien, nicht ohne darauf hinzuweisen, daß die Walser in Graubünden die hier vorhandenen demokratischen Tendenzen wesentlich verstärkten, während im benachbarten Vorarlberg der Feudalismus siegreich blieb.

Das gediegene, mit innerer Anteilnahme geschriebene Buch von Hans Kreis darf allen deutschsprechenden Kollegen, die sich für Geschichte und Volkskunde interessieren, sehr empfohlen werden. Laßt es euch bei Gelegenheit schenken und kauft es für die Lehrerbibliothek! Sch.

Häuser und Landschaften der Schweiz

Von Richard Weiß. Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich. (Fr. 17.80)

Wer sich für die Vergangenheit seiner Heimat interessiert, fragt nicht nur nach den großen äußeren Geschicken eines Volkes, sondern auch nach der Lebensweise und Behausung der Vorfahren. Man denkt sich gerne eine Höhlenwohnung aus, rekonstruiert aus Pfosten- und Herdresten Häuser und Siedlungen der Bronzezeit, baut aus den Bodenfunden römische Kasernen und Villen wieder auf und versucht sich den Wohnraum einer Burg mit Kamin und Aborterker vorzustellen. In den Bauernhäusern unseres Landes, von denen manche noch aus dem 16. oder sogar 15. Jahrhundert stammen, ist frühere und heutige Wohn-, Arbeits- und Lebensweise so augenfällig da, daß sie oft übersehen wird. Nach den Werken von J. Hunziker (1900–1914) und H. Brockmann (1933) hat es der bekannte Forscher und Professor für Volkskunde an den Universitäten Zürich und Basel, Dr. R. Weiß, unternommen, aus genauer eigener Kenntnis einen Überblick über die bäuerlichen Bauten in den verschiedenen schweizerischen Landschaften zu geben. Er geht dabei von der Einsicht aus, daß Formen und Einteilungen von Haus und Stall aus dem Zusammenwirken natürlicher Gegebenheiten und geschichtlicher Kräfte entstanden sind. Landschaft, Klima, Baustoffe, Bewirtschaftungsart, gesellschaftliche Bedürfnisse und Eigenart der Bewohner haben unsere alten Hausformen geschaffen und bilden eine interessante und dauerhafte Selbstdarstellung der Erbauer und Bewohner.

Holz-, Stein- und Gemischtbau werden in diesem Werk in ihren landschaftlichen Bedingungen und Ausprägungen erklärt und die Rolle von Dach und Herd dargestellt. Die Einteilung des Hauses ergibt charakteristische Verbreitungsgebiete. Der Hof als Einheit von Wohn- und Wirtschaftsbereich ist Inhalt eines sehr aufschlußreichen Ka-

pitels; dann weitet sich der Blick auf die Dorfsiedlung in ihrer Landschaft. Auch vom modernen Bauern des Mittellandes, dem Industriebauern, ist die Rede, und Professor Weiß kennt auch die Krise des alpinen Bauerntums. – Das Werk ist reich bebildert, und Text und Zeichnungen (Häusertypen, Schemata, Konstruktionsskizzen, Übersichtspläne) ergänzen sich aufs schönste; da sind keine Illustrationen um der Bebilderung willen. Daß das Bauernhaus im Kanton Graubünden oft zur Sprache kommt, liegt in der Vielfalt unseres Volkstums und unserer Landschaften; doch erinnert man sich, daß Professor Weiß durch Lehrtätigkeit und Forschung («Das Alpwesen Graubündens») mit unserem Kanton ganz besonders verbunden ist. Chr. E.

Wie die Wohngemeinde zur Heimat wird

Kulturpflege in Dörfern und kleineren Städten. Von Adolf Guggenbühl. Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich. (Fr. 13.80)

Das neue Werk von Adolf Guggenbühl ist das Ergebnis jahrzehntelanger praktischer Beschäftigung des bekannten Verfassers mit kulturpolitischen Problemen. Gesunde Gemeinden bilden eine wichtige Grundlage unseres föderalistischen Staates. Während manche Dörfer durch die Landflucht leiden, ergeben sich an andern Orten Schwierigkeiten durch das allzu schnelle Wachstum. Aber auch wo keine Wanderungsbewegung stattgefunden hat, selbst in entlegenen Bauerndörfern, ist eine geistige Verstädterung eingetreten, die oft zerstörend wirkt.

Ein Heilmitel für diese ungünstigen Erscheinungen ist eine zielbewußte Kulturpolitik, in deren Mittelpunkt, wie der Verfasser zeigt, der Mensch stehen muß. Es gilt, das Leben in der Gemeinde so zu gestalten, daß sich der einzelne in ihr geborgen fühlt.

In einer Reihe von Kapiteln werden die verschiedenen Möglichkeiten zur Lösung der sich auf diesem Gebiet stellenden Fragen besprochen: die Gestaltung des Lebensraumes, die Kunstpflege, die Einrichtung von Heimatmuseen, die Erstellung von Gemeindechroniken, der Ausbau des Vortragswesens und der Bibliotheken. Besonderen Wert legt Adolf Guggenbühl auf die Neugestaltung der Feste und Bräuche. Ein Abschnitt bietet beherzigenswerte Vorschläge, wie die Neuzugezogenen rasch assimiliert werden können.

Das vorzüglich ausgestattete Buch ist mit Vignetten von H. Tomamichel geschmückt. Aktuell, sachkundig und aufrüttelnd, wird das Werk Gemeindebehörden, Lehrern, Pfarrern, aber auch allen andern, denen die Förderung des Gemeindelebens am Herzen liegt, entscheidende Impulse geben. Wir können dieses wertvolle Werk unseren Bündner Lehrern bestens empfehlen. G.

Geographica Helvetica

Schweizerische Vierteljahresschrift für Länder- und Völkerkunde. Verlag Kümmerly & Frey, Bern. (Abonnementspreis Fr. 16.–)

Wer sich gerne über die Fortschritte der Geographie des In- und Auslandes orientieren möchte, der sei auf die Zeitschrift verwiesen, die von einer Gruppe schweizerischer Geographieprofessoren herausgegeben wird. Viel Wissenswertes, durch Bilder, Karten und graphische Darstellungen dokumentiert, ist in diesen Heften zusammengetragen. Besonders wertvoll erscheint uns der «landeskundliche Rückblick», in welchem der Redaktor, Prof. E. Winkler, jeweilen die wichtigsten geographischen Tatsachen des vergangenen Jahres über unser Land zusammenstellt. Daß ausführliche Besprechungen der neuesten geographischen Arbeiten in jedem Heft zu finden sind, vergrößert den Wert dieser empfehlenswerten schweizerischen Publikation. -n.

Illustriertes Bestimmungsbuch für Wiesen- und Weidepflanzen des mitteleuropäischen Flachlandes, Teil C: Schmetterlingsblütler

Von Diplom-Landwirt Rudolf Kiffmann. Freising Weihenstephan 1957. Broschiert. 67 Seiten mit vielen Federzeichnungen. (Fr. 4.95)

Wir verweisen auf die ausführliche Besprechung des Teiles A: «Echte Gräser» in Nummer 4, Jahrgang 18, unseres Blattes (Seite 186) und können auch dieses Bändchen bestens empfehlen. G.

Meine kleinen Erzähler

Ein Aufsatzbuch für Lehrer und Eltern von Otto Feier. Zeichnungen von W. Christen. 88 Seiten. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. (Fr. 3.80)

Es ist eine geschickt angelegte Sammlung von Schüler-Originalaufsätzen (fast ausschließlich der 4. bis 6. Klasse), enthaltend den Erlebnisaufsatz, die Beschreibung, den Brief und den Phantasieaufsatz, im ganzen 87 Arbeiten. Es geht dem Verfasser, wie die den Aufsätzen im ersten Teil angeschlossenen Betrachtungen zeigen, sichtlich darum, besonders dem jungen, noch wenig erfahrenen Lehrer Anregungen für einen ersprießlichen Aufsatzunterricht und Hinweise zu sinnveller Korrektur zu geben, damit er die natürliche Freude der Kinder am Erzählen und Sprachformen nicht durch Ungeschicklichkeit und Pedanterie trübe. -ld.

Vokabular zu H. Boßhards «Corso d'Italiano»

Verlag Sauerländer & Co., Aarau. (Fr. 1.50)

Dieser Vokabular – bei der Bearbeitung der zweiten Auflage des «Corso» geplant – stellt eine wertvolle Ergänzung des bewährten Lehrwerkes dar. Den Schülern, die vielfach eine solche Erweiterung gewünscht haben, soll das Wörterbuch beim Repetieren ihrer Lektionen behilflich sein.

Der Große Duden, Bildwörterbuch

Bibliographisches Institut AG, Mannheim. (Fr. 14.30)

In Dudens Rechtschreibwörterbuch liegt, für den bestimmten Zweck nach dem Abc geordnet, ein großer Teil des Wortschatzes der deutschen Sprache vor. Vom Wortschatz aus gesehen ist diese Anordnung ungefähr so sinnlos, wie wenn man Pflanzen nach ihrer Größe oder der Anzahl ihrer Blätter ordnen würde. Die Gliederung und Darstellung unseres Wortschatzes nach den Sachzusammenhängen besorgen heute die Bildwörterbücher, soweit es ihnen möglich ist, allen voran Dudens Bildwörterbuch. 25 000 Dingwörter sind an Hand von 368 ganzseitigen Tafeln dargestellt. In 15 große Sachgruppen (Atom, Weltall, Erde – Mensch und Heim – Gärtnerei, Land- und Forstwirtschaft – Jagd und Fischerei – Handwerk und Gewerbe – Industrie – Graphisches Gewerbe – Verkehr und Nachrichtenwesen – Büro, Bank, Börse – Staat und Stadt – Reise und Freizeit – Sport – Unterhaltung und Musik – Wissen, Glaube, Kunst – Tiere und Pflanzen) gliedert sich ein wichtiger Teil des bildlich erfaßbaren Wortschatzes; vom Militär- und Kriegswesen sind erfreulicherweise nur ein paar verschwommene Kriegsschiffe zu sehen, und auch die könnten wegbleiben. Ein rechter «orbis pictus» tut sich uns auf – nur daß das Auge Gottes fehlt, unter dem bei Comenius alles stand –, in welchem eine Fülle von modernen Fachwörtern aus Wissenschaft und Technik (von Aal bis Zystoskop) in verwirrender Spezialisierung und Vielfalt veranschaulicht ist. Wer anschauende Kenntnis eines Dingwortes oder wer zu einem Ding oder Vorgang das Wort sucht, findet mittels des Registers oder der Tafeln des betreffenden Sachbereiches rasch Auskunft. Viele der einfacheren Tafeln und Einzelzeichnungen lassen sich übrigens leicht auf eine Wandtafel übertragen. Chr. E.

Kinderduden

Bibliographisches Institut AG, Mannheim. (Fr. 5.50)

Eine Auswahl von etwa 5000 Stichwörtern, alphabetisch für Rechtschreibung und Grammatik geordnet, zum Beispiel «*dringen;* ich dringe, du dringst; ich drang, du drangst; ich habe darauf gedrungen, aber: der Feind ist in die Stadt gedrungen; dring(e)!» Eingestreute kleine Zeichnungen erläutern Substantive mit verschiedener Bedeutung (Homonyme), zum Beispiel «*Lager,* das; des Lagers, die Lager (1. Warenlager; 2. Zeltlager; 3. Kugellager)», und scheinbar weniger bekannte Dingwörter, zum Beispiel: Ähre, Drossel, Dreschflegel, Schneeglöcklein, Seifenkistenrennen.

Voraus geht eine sehr bunte Bilderfolge zu «Haus, Stadt und Land», ein Bilderduden für die Anfänger; kleine erzählende Texte, die dem kindlichen Lebensraum entnommen sind und Erlebnisse der Kinder Peter und Monika schildern, begleiten Bilder und Wörterverzeichnisse. Dieser erste Teil des Kinderdudens könnte auch für den Unterricht des Deutschen als Fremdsprache benutzt werden. Chr. E.

Pro Juventute

Schweizerische Monatsschrift für Jugendliche. Verlag Zentralsekretariat Pro Juventute. (Jahresabonnement Fr. 10.50)

Gotthelf hat schon darüber geschrieben, und die Stiftung Pro Juventute hat sie je und je als eine der wichtigsten Aufgaben der Jugendhilfe betrachtet: Die *Pflegekinderhilfe.* Pflegekindern zu einem glücklichen Dasein und zur späteren Lebensmeisterung zu verhelfen, diese Aufgabe ist wahrlich ein Ackerfeld der Nächstenliebe. Sich über die Bearbeitung dieses Feldes umfassend Rechenschaft zu geben, ist von Zeit zu Zeit nützlich. Diese notwendige und verdienstvolle Standortbestimmung wird im Doppelheft 2/3, Februar/März 1959, der Monatszeitschrift «Pro Juventute» vorgenommen. Die Publikation ist dem Thema «Pflegekinder» gewidmet.

Schließen wir die Augen nicht vor der Tatsache, daß die Zahl der versorgungsbedürftigen Pflegekinder von Jahr zu Jahr größer wird, daß es aber auch schwerer wird, geeignete Familienplätze zu finden. Das Sonderheft schreitet diesen ganzen Fragenkomplex, die sich aufdrängenden Wünsche und Forderungen, freimütig ab. Es formuliert endlich die «Pro-Juventute-Wünsche für das Pflegekind», bestrebt, die Lücken in der Pflegekindbetreuung zu schließen. Möge das Heft weit herum im Lande offene Ohren finden. Es verdient es. Dr. W. K.

Schweizer Kamerad

Monatsschrift. Herausgegeben von der Stiftung Pro Juventute und der Jugendschriften-Kommission des Schweizerischen Lehrervereins. Verlag Zentralsekretariat Pro Juventute. Jährlich 12 Hefte (Fr. 5.80)

Kamerad! Wo dieses Wort ausgesprochen wird, tauchen liebe, schöne Erinnerungen auf, oder wo solche noch fehlen, steigt eine Ahnung von glückverheißendem, späterem Erleben aus dem Innern empor. Mit einem guten Kameraden an der Seite ist das Leben schön, erfüllt, lebenswert.

Der Schweizer Kamerad unterhält und belehrt durch ansprechende Geschichten, er festigt das sittliche Empfinden durch eine klare ethische Stellungnahme, er bildet das Verständnis für Technik und Wissenschaft, er weitet den Blick für die große Welt und für die Mannigfaltigkeiten im eigenen Lebenskreis. Er bietet Nahrung für Kopf, Herz und Hand, für einsame und gesellige Stunden. Möchten viele Eltern ihren Kindern, den Knaben und Mädchen, diesen wertvollen Helfer und Begleiter mit auf den Weg geben! **Brn.**

Neue Hefte des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes.

Die spannend geschriebenen und reich illustrierten SJW-Hefte sind erhältlich bei den Schulvertriebsstellen, in Buchhandlungen, an Kiosken oder bei der SJW-Geschäftsstelle, Seefeldstraße 8, Postfach, Zürich 22.

Nr. 661: «*Rund um den Ätna*». Von Othmar Stemmler. Reihe: Reisen und Abenteuer. Von zwölf Jahren an.

Nr. 662: «*Tiermütter und ihre Kinder*». Von Josef Keller. Reihe: Zeichnen und Malen. Von fünf Jahren an.

Nr. 663: «*Nur eine Katze*». Von Hedwig Bolliger. Reihe: Für die Kleinen. Von sieben Jahren an.

Nr. 664: «*Zürichsee-Sagen*». Von K. Kuprecht. Reihe: Literarisches. Von elf Jahren an.

Nachdrucke:

Nr. 330: «*Die rote Mütze*». Von I. von Faber du Faur. 3. Auflage. Reihe: Für die Kleinen. Von acht Jahren an.

Nr. 430: «*Zirkus-Andi auf der SBB*». Von Aebli/Müller. 2. Auflage. Reihe: Zeichnen und Malen. Von sechs Jahren an.

Nr. 462: «*Der Schmied von Göschenen*». Von Schedler/Kuen. 3. Auflage. Reihe: Geschichte. Von elf Jahren an.

Nr. 469: «*Frohes Welschlandjahr*». Von Helen Schaeffer. 2. Auflage. Reihe: Berufswahl, Erwerbsleben. Von 13 Jahren an.